

erkannt, daß wir auf diese Weise im Wettbewerb mit Westdeutschland schneller vorankommen.

Mit dieser Bewegung zeichnet sich eine neue Entwicklung unserer Parteikader ab. Um der großen Ideen des Sozialismus willen nehmen die Genossen zeitweise Erschwernisse auf sich. Damit die Gesamtheit vorankommt und einen größeren Sprung nach vorn machen kann, helfen sie den Zurückgebliebenen. Das sind die neuen Wegbereiter und Pioniere des Sozialismus, die den Zurückgebliebenen helfen, sich die Fähigkeit eines neuen Menschen anzueignen, und ihnen in der Praxis zeigen, was es heißt, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben. Die heute solche Taten vollbringen, wie die Genossen Röhr in den Leuna-Werken, Christoph vom Federnwerk Zittau, Güttel vom EKS, Weber, LPG Arnsdorf (Kr. Görlitz) und viele, viele andere, entstammen einer jüngeren Generation, die erst nach 1945 zur sozialistischen Arbeiterbewegung stieß. Das zeigt die Lebenskraft unserer Ideen und die ihnen innewohnende Fähigkeit, Generation auf Generation zu begeistern.

Das Politbüro des Zentralkomitees mißt der Arbeit nach der Methode, wie sie die Genossin Richter entwickelt hat und wie sie in entsprechender Abwandlung auf anderen Gebieten sichtbar wird, allerhöchste Bedeutung bei. Die Genossin Richter wurde bekanntlich als „Held der Arbeit“ ausgezeichnet.

Im festen Vertrauen auf den Sozialismus, im Besitze hoher Sachkenntnisse gehen die Genossen freiwillig dorthin, wo die größten Schwierigkeiten zu überwinden sind. Sie haben zeitweise größere zusätzliche Sorgen und auch weniger Geld, aber sie haben Vertrauen zur Kraft der Arbeiterklasse und zu den werktätigen Menschen. Sie sind fest davon überzeugt, daß auch die Menschen, welche heute noch mit Zurückhaltung arbeiten, morgen ihre ganze Kraft für den Sieg des Sozialismus einsetzen werden. Solche vorbildlichen Menschen sehen das Leben nicht durch die Brille ihrer kleinen persönlichen Interessen, sondern von der Seite der gesellschaftlichen Interessen her; sie bereiten konkret den Sieg des Sozialismus vor.

Im Kampf um die Planerfüllung lernt die Partei die Genossen besser kennen, erzieht feste Charaktere, die gute Organisatoren des Kampfes sind und mit allen Schwierigkeiten fertig werden.

In allen Bezirken haben Kaderkonferenzen der Partei stattgefunden. Sie beschäftigten sich mit vielen Fragen — wichtigen und weniger wichtigen. An dieser Stelle muß jedoch kritisch bemerkt werden, daß auf den Kaderkonferenzen die Büros der Bezirksleitungen der Entwicklung der Irmgard-Richter-Bewegung und vielen ähnlichen Bestrebungen eine zu geringe Aufmerksamkeit zugewandt haben. Wir halten das für ein ernstes Versäumnis. Bis zum 10. Dezember hatten die meisten Bezirksleitungen noch keinen vollständigen Überblick über die Lage im eigenen Bezirk, d. h., sie kennen nicht die heranwachsenden neuen Kader. Vom Sektor Information der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt wurde sogar mitgeteilt, daß es aus dem Grunde noch keine Übersicht gibt, weil Angaben darüber noch nicht im statistischen Berichtsbogen gefordert wurden. — Wir schlagen der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt vor, den Stand der Kaderentwicklung zu überprüfen.

Noch einen aktuellen Hinweis. Im Zusammenhang mit der Lösung komplizierter Industriebauten im Bezirk Halle wurde festgestellt, daß einzelne Baubrigaden, die aus anderen Bezirken dorthin zur Hilfe entsandt wurden,